



**Weltklassenschwimmer Markus Rogan
unterstützt die HAKOAH und den Schwimmsport.**

„Ich freue mich, dass HAKOAH dieses neue Sportzentrum baut. Besonders freue ich mich natürlich über den neuen Pool, mit dem neue Trainings- und Wettkampfstätten geschaffen werden. Das fördert den Schwimmsport in Österreich. HAKOAH-Schwimmer nehmen erfolgreich an Meisterschaften teil. Mit dem Sportzentrum werden sie selbst Einlader sein und an eine großartige Tradition anknüpfen, die in Österreich allzu lange in Vergessenheit geraten ist.“

Für Errichtung und den Betrieb des Schwimmbereiches braucht die HAKOAH jedoch die Unterstützung von Unternehmen und Privaten, aus eigener Kraft kann der Verein die erforderlichen 2,25 Millionen Euro nicht aufbringen*.“

www.markusrogan.at

Information zum Projekt „HAKOAH Sportzentrum“:

Ing. Ronald Gelbard (Projektleitung),
Tel.: +43/699-81178292
E-mail: ronald.gelbard@hakoah.at

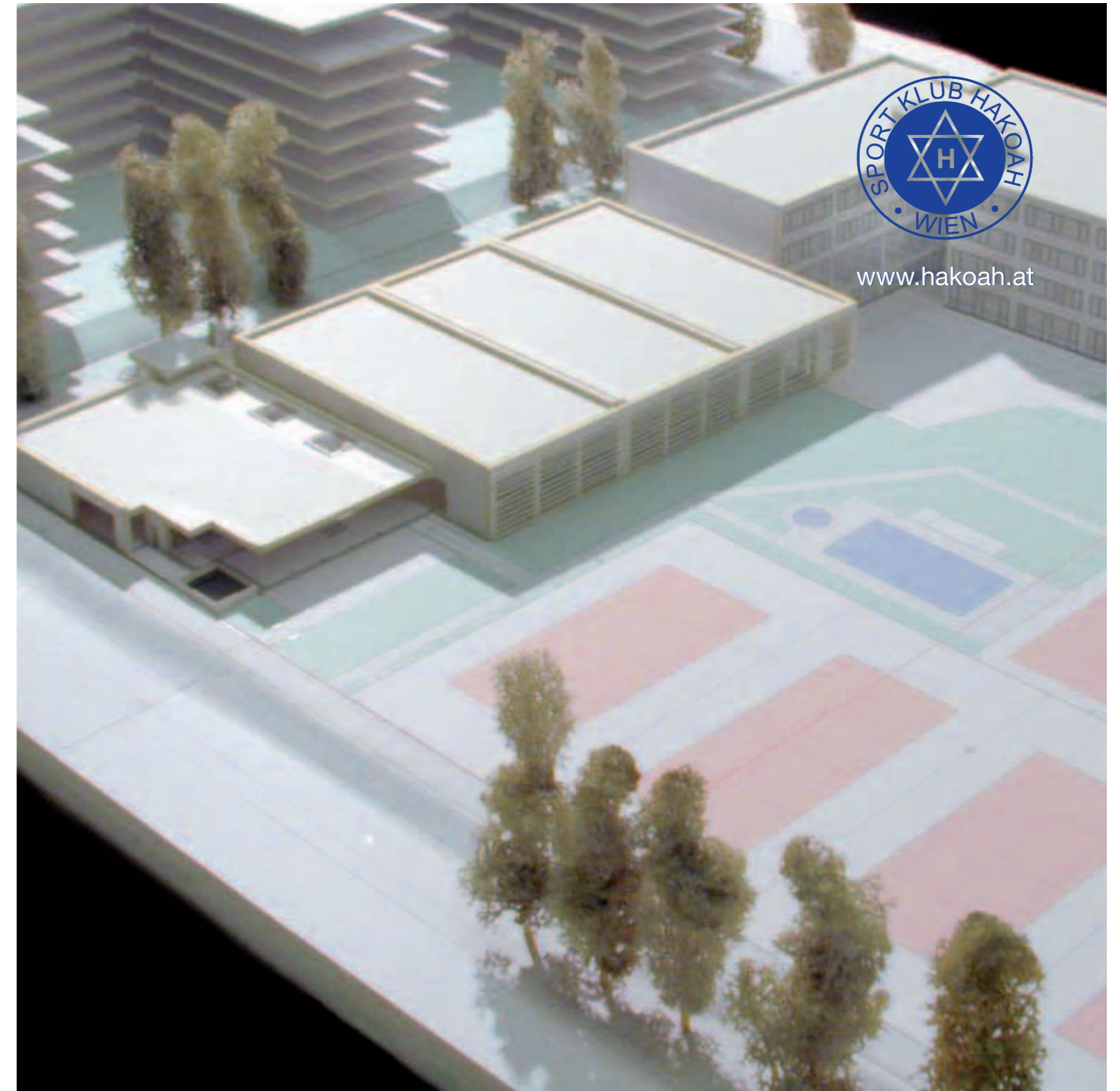
*** Information zum Fundraising:**

Mag. Leon Widecki
Tel.: +43/699-1002 6963
E-mail: leon.widecki@inode.at

S.C. HAKOAH Wien | Röttergasse 41, 1170 Wien, Österreich
Tel.: +43/1/485 81 64 | E-mail: office@hakoah.at |
Konto-Nr.: 28618877400, ERSTE BANK (BLZ 20111)



www.hakoah.at



www.hakoah.at

Neue Kraft für die HAKOAH

INFORMATIONEN ZUM NEUEN SPORTZENTRUM

HAKOAH (hebräisch: die Kraft) zählte einst in mehreren Sportarten zur Weltspitze, was sich in zahlreichen nationalen und internationalen Titeln – auch bei Olympischen Spielen – widerspiegelte. Legendar sind vor allem die Erfolge der Fußball- und Wasserballmannschaft, der Ringer und Schwimmer. Jetzt soll auf einem ca. 20.000 m² großen Areal das neue Sportzentrum der HAKOAH errichtet werden.



S.C. HAKOAH Wien – ein jüdischer Sportverein mit Weltruf.

Neue Kraft für und durch die HAKOAH: Das HAKOAH Sportzentrum.



Univ. Prof. Dr. Paul Haber
Präsident HAKOAH Wien

Die HAKOAH wurde im Jahr 1909 gegründet. Alleine in Wien lebten damals, bis in die 30er Jahre, an die 200.000 jüdische Bürgerinnen und Bürger, der Zustrom zum Verein war beachtlich. Es entstanden zahlreiche Sektionen, darunter auch Fußball, das wohl berühmteste Aushängeschild des Vereins. Die HAKOAH-Kicker errangen in der Saison 1924/25 sogar den österreichischen Meistertitel. Aber auch die Schwimmsektion machte durch zahlreiche nationale und internationale Erfolge auf sich aufmerksam. In vielen Sportarten waren HAKOAHner ganz vorne mit dabei, das galt für die Tischtennismannschaft genauso wie für die Handballmannschaft. Die Tennissektion stellte beispielsweise eine österreichische Meisterin. Aber auch das Eishockey- und das Hockeyteam gehörten zeitweilig zu den besten Mannschaften Österreichs. HAKOAH-Ringer Micky Hirschl errang 1932 zwei olympische Bronzemedailien.

In der Zwischenkriegszeit war die HAKOAH mit rund 3.000 aktiven Sportlerinnen und Sportlern der mitgliederstärkste Sportverein der Welt. Der HAKOAH-Platz im Wiener Prater avancierte zum gesellschaftlichen Treffpunkt vieler Wiener Juden. Eines der bekanntesten Mitglieder der Schwimmsektion war der Schriftsteller und begeisterte Wasserballer Friedrich Torberg. In seinem Roman „Die Mannschaft“ schilderte der überzeugte HAKOAHner das damalige Vereinsleben. Ursprünglich wollte er zur Fußballsektion. Da der Andrang 1921 aber so groß war und zeitweilig keine neuen Mitglieder mehr aufgenommen werden konnten, landete der junge Torberg schließlich in der Schwimmsektion.

1938 wurden die Sportstätten des Traditionsvereins von den Nazis beschlagnahmt („arisiert“). Der Name HAKOAH wurde verboten und jüdische Sportlerinnen und Sportler flohen ins Ausland. Viele betätigten sich auch in ihren neuen Heimatländern in Übersee als Sportler und Funktionäre. Sie wirkten oft als Pioniere für Sportarten, die sich in den Emigrationsländern erst im Anfangsstadium befanden.

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der HAKOAH Wien von einigen Heimkehrern wieder neues Leben eingehaucht. Obwohl die Zahl der Juden in Wien drastisch zurückgegangen war (auf etwa 6.000), gelang es, wieder einige Sektionen aufzubauen. Vor allem bei den Maccabi-Spielen – der größten internationalen jüdischen Sportveranstaltung – konnten HAKOAHner etliche Medaillen gewinnen.

Die während des Nazi-Regimes beschlagnahmten Sportstätten wurden lange nicht zurückerstattet. Erst nach dem so genannten „Washingtoner Abkommen“ von 2001 konnte das alte Areal zum größten Teil wieder gepachtet werden.

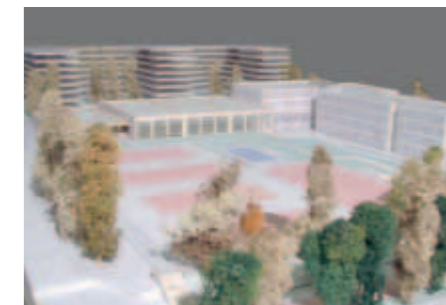
Die Stadt Wien und die Republik Österreich stellten finanzielle Mittel zur Errichtung eines Sportzentrums zur Verfügung. Leider reichen diese Mittel nicht für einen Schwimmbereich, der für Training und Wettkampf geeignet ist. Für eine derartige, aus sportlicher Sicht sehr sinnvolle Anlage, sind wir auf die Unterstützung von Sponsoren angewiesen*.

Univ. Prof. Dr. Paul Haber
Präsident

Nach über 60 Jahren kehrt die HAKOAH in den Wiener Prater zurück. Auf einem zirka 20.000 Quadratmeter großen Grundstück nahe dem Ernst-Happel-Stadions entsteht ein neues Sportzentrum, unter anderem mit Mehrzweck-Hallen, -Hartplatz, Tennisplätzen und Fitness-/Wellnessbereich mit angeschlossenen Club. Auch ein Schwimmareal mit 25 m Becken ist für die rund 200 aktiven Sportler der Schwimmsektion geplant. Damit soll die Grundlage geschaffen werden, wieder an die großartigen österreichischen und internationalen Erfolge der HAKOAH-Schwimmer und -innen vor dem Zweiten Weltkrieg anschließen zu können.

Mit dem Sportzentrum wird eine neue, viel versprechende Ära des Traditionsvereins eingeleitet werden. Erstmals seit bald 70 Jahren wird die HAKOAH nicht mehr nur überall „zu Gast“, sondern selbst Gastgeber für viele Sportarten und Besucher des Clubbetriebs sein. Das Zentrum bietet Training und Ausbildung nicht nur für Sportbegeisterte jeder Altersgruppe. Auch Leistungssportler finden hier modernste Trainingsgeräte, sowie qualifizierte Trainer, Physiotherapeuten und Sportmediziner. Das Ambiente mit technisch erstklassiger Ausstattung bietet zusätzlich Raum für „Wellness-Hungrige“.

Das HAKOAH-Sportzentrum wird sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu den ebenfalls neu zu errichtenden Einrichtungen der Jüdischen Schule und des Jüdischen Elternheims „Maimonides Zentrum“ befinden. Auch als Freizeitzentrum und gesellschaftlicher Treffpunkt für Mitglieder der Jüdischen Gemeinde – sowie für anders sgläubige Menschen – konzipiert, bietet es im Detail (siehe nebenstehend):



- 3-teilige Mehrzweckhalle mit Zuschauertribünen
 - Kraftkammer
 - Fitnessbereich
 - Wellnessbereich
 - Solarium
 - Massage
 - Cafe-Restaurant
 - Kinderbetreuung
 - Seminar-/Mehrzweckraum
-
- Aufenthaltsbereich im Freien
 - Mehrzweckhartplatz
 - Beachvolleyball Platz mit Zuschauerbereich
 - Laufbahn mit angeschlossenen Weitsprungbereich
 - 4 Tennisplätze
 - Schwimmbereich (optional bei gewährleisteter Finanzierung)